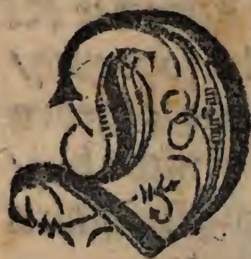
ARTLICHE ERKLERUNG, LIEBLICHE DEUTUNG, VND AUSLEGUNG DES...

Michael Sachs



Ewre Liebe wollen anhören folgende Wort/ ſo Lucas beſchreibet am 19. Cap: vnd lauten alſo:


Er dritte knecht kam / vnd ſprach/ Herre / ſihe da iſt dein Pfund / welches ich habe im Schweistuche behalten: Dan ich furchte mich fur dir / Dann du biſt ein harter Mann. Du nimpſt da du nichtes hingeleget haſt / vnd erndeſt da du nichtes geſeet haſt. Luce 19.

Der Herre ſprach / aus deinem Munde / richte ich dich du Schalcksknecht / wuſteſt du/ das ich ein harter Mann war/ warumb haſtu dann nicht mein

Geld in die Wechselbanck gegeben/vnd wann ich kommen were/so hette ichs mit Wucher erfordert/Nemet das Pfund von jhme/ vnd gebets deme der X. Pfund hat/ dann ich sage euch/ wer da hat dem wird gegeben werden: Wer aber nicht hat/ von deme wird auch genommen werden/das/so er hat.

Erklerung.

Ins 3. Gebot.

DJese Wort Gel: Chr: gehören im Catechismo in das 3. Gebot/ dann sie zeigen an / das Gott den Lerern darumb vnd dazu mancherley Gaben vnd Pfund austeile / das sie die anwenden sollen/zu Gottes Lobe/ seiner Christlichen Kirchen erbawung/ vnd zur befürderung vieler Leute / zur Erbschafft ewiger Seligkeit.

Prediger Ampt.

Wie Christus zu seinen Aposteln saget/

get / Matthei am 28. Gehet hin in alle Welt/vnd leret alle Völcker/vnd teuffet sie im Namen des Vaters/Sohns vnd heiligen Geistes/Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig / Wer nicht gleubt/ der wird verdampt. Matt.28.

Vnd zu Paulo saget er Act. 26. dazu bin ich dir erschienen / das ich ordene zum Diener vnd Zeugen dessen das du gesehen hast/vnd das ich dir noch wil erscheinen lassen / vnd sende dich vnter die Heyden vnd Völcker / auffzuthun jhre Augen/das sie sich bekeren/ von der Finsternis zu dem liechte/von der gewalt des Satans zu Gotte / zu empfahen Vergebung der Sünden/vnd das Erbe/sampt denen so geheiliget werden / durch den Glauben an mich. Damit dan Gott bezeuget/wie Paulus sagt 1.Tim.2. Das er wolle das allen Menschen geholffen werde / vnd das sie alle zum Erkentnis der Warheit kommen. Act.26. Gottes Wille.

Welche Lerer nu das nicht thun/entweder aus faulheit/oder stoltze / dz sie niemands dienen wollen/vber die wird Gott zornig/vñ strafft sie mit beraubung seiner Straff vnfleissiger prediger.

 Gaben/

Gaben/vnd entsetzung des Amptes/wie er hie sagt / Nemet das Pfundt von jhme/etc.

Eltern Ampt. Item in das 4. Gebot / dan sie zeigen an / wie Eltern vnd Eheleute sollen geflissen sein/ in jhrer Haushaltung vnd

1. GOTT fürchten. Ehestande / in Gottes Furcht zu leben/ auff das er sie an Leibe/ Kindern/Ehren vnd Gütern segene / wie er verspricht im

Psal. 128. 128 Psalm/ Wol deme der den HErrn

Syr. 1. fürchtet/etc. Syrach 1. Wer den HErrn fürchtet / deme wird es wol gehen / vnd wan er Trostes bedarff/ so wird er gesegnet sein. Gott fürchten ist die Weisheit die Reich machet/bringet alles gutes mit sich / erfüllet das Haus mit jhren Gaben/ vnd alle Gemach mit jhrem Schatze.

2. Des haushalts warnemen. Item das sie jhres Haushalts mit fleisse wahrnemen / auff das er wachsse vnd zuneme / vnd sie jre Kinder erziehen/ erneeren / vnd jnen zum anheben der ehrlichen Narung etwas verlassen können/ wie Paulus gebeut 2. Cor. 12. Es sollen

2. Cor. 12. nicht die Kinder den Eltern Schätze samlen/ sondern die Eltern den Kindern.

1. Tim. 5. 1. Tim. 5. So jemand die seinen nicht

verforget/

versorget / der hat den Glauben verleugnet/vnd ist ärger als ein Heide.

Item erinnern die Eltern das sie jre Kinder / als ein edles Pfund vnd liebe Pfand / in Gottes Furcht erziehen/vnd zu seiner verehrung vnd dienste anhalten/ wie Paulus ermahnt/Ephe. 6. Jhr Eltern ziehet ewre Kinder auff in der Zucht vnd Ermanung zu dem HErrn. 5. Kinder wol ziehen. Ephe.6.

Dieselbe auch in gebürlicher Zucht vnd Furcht halten/ auff das sie nicht böse vnd Gottlos werden / dem Hencker oder Teufel in die Hände kommen / wie Syrach ermahnt am 7. Capit. Hastu Kinder so zeuch sie/vnd beuge jren Hals von Jugend auff. Pro: 13. Wer der Ruten schonet der hasset sein Kind / Wer es lieb hat / der züchtiget es / Am 23. Las nicht abe den Knaben zu züchtigen / dan wo du jn mit Ruten hewest/so darff man jn nicht tödten/du hewest jhn mit Ruten/ aber du errettest seine Seele von der Hellen. züchtigen Syr.7. pro.13. 23.

Es sollen auch Ehleute vnd Eltern nicht vngedültig werden / vber der be- Nicht vngedültig sein/ vber vielen

 scherung

Kindern. ſcherung vieler Kinder / wie der Geitzige
AVLVS Philoſophus AVLVS that/der ſeine
böſe that. Geborne Tochter ins Meer warff vnd
N.B. „ erſeufftc / aus beyſorge vnd zweiffel / er
„ würde ſie nicht erziehen/kleiden vnd aus-
„ ſtatten können: Dan denckt jm nach in
Gottes Furcht / ſind ewre Kinder Got-
Troſt der Eltern. tes edles Pfund vnd Gabe/Pſalm 127.
Ey ſo wird er ſie auch helffen erneeren
vnd erhalten / vnd was jr dazu bedürffet/
euch beſcheren/wie Chriſtus ſaget/Mat:
Matt. 6. 6. Sorget nicht / ewer Vater im Him-
mel weis/ das jr das alles bedürffet.

„ Daher ſingen wir recht / GOTT
„ helffe das wirs auch feſte gleuben: ER
„ ſorget für vns/ Er wil vns alle erneeren/
„ vnd bewaren/Kein Leid ſol vns widerfa-
„ ren: ER hüt vnd wacht/es ſteht alles in
„ ſeiner macht.

Die das nicht thun/denen wil er al-
len Segen entziehen / vnd ſie in Ar-
mut/ Mangel vnd Verderben
geraten laſſen.

Vrſach genommenen Textes.

JCh habe aber dieſen Text zur Hoch-
zeit

Welt Predigt genommen / weil darinne des Sudarij, wischtuchs / oder schnupfftuchs gedacht wird / das auch bey angehender Ehe / die Braut dem Breutigam zu geben pfleget / vnd er jr zu Ehren brauchet / vnd mit prangen treget vnd zeiget. Wischtuches gedacht.

Wil derwegen anzeigen vnd vermelden / was sich Breutigam vnd Braut / Mann vnd Weib / bey dem Wischtuche nutzes vnd nötigs zuerinnern haben / vnd worauff vns seine 4. ausgenehete Ecken weisen. Dauon wil ich dismal reden / so viel Gott Gnade / Geist vnd Krafft verleihen wird / als dann beschliessen / vnd euch in Gottes Gnade / Schutz vnd Segenung befehlen: Höret mit fleisse zu / vnd mercket mit ernste drauff / jhr werdet nütze dinge hören vnd lernen. Wischtuchs deutung.

Zum 1. das nach gemeinem Weltbrauche / die Braut dem Breutigam / neben dem Hembde / auch pfleget ein schönes / ausgenehetes Wischtuch / Facinetlein / oder Schnupfftuch zu geben: Das hat diese feine bedrawung / vnnd nutze Erinnerung / das sie Was die Braut

mit gebung des Wischtuches andeute.

nemlich jme in seinem schweren vnd sauren Stande / da er mit mühe vnd arbeit nach der Narung/nach jrer vnd der Kinder erhaltung vnd versorgung/trachten/ vnd im Schweisse seines Angesichtes/ sein Brod suchen vnd essen mus / wolle freundlich vnd tröstlich sein: Jhme mit jhrer Freundligkeit / als mit einem weichen Wischtuche / seinen beissenden Schweis abewischen / vnd in seiner Amptssorge vnd mühe/ mit jhren Holdseligen Geberden vnd freundlichen worten/ lieblichem zusprechen vnd Trosten/ jhme eine Erquickung/ Erfrewung/ vnd Trost sein/ Drumb wird sie Frawe genant/von der Frewde/das sie sein Hertze erfrewen / vnd seiner Augen einige Lust sein sol. Wie auch Syrach dis jr Ampt/ Gebühr vnd Pflicht meldet vnd rühmet am 26. Cap. Ein freundlich Weib erfrewet jren Man/ vnd wan sie vernünfftig mit jme vmbgehet / erfrischet sie jhme sein Hertze. Ein Heuslich Weib ist jrem Manne eine Frewde/ sie machet jme/ ein fein gerüglichs Leben/ sie thut jhm liebes vnd kein leides / sie ist jme ein Trost/vnd macht jhn allezeit frölich. Hieher können

Freundligkeit.

Frawe woher genant.

Syr.26.

nen auch gezogen werden die wort Ver- Verg.
gilij.

Omnis curæ, Casusq; leuamen,

Das ist.

Das Weib des Mannes linderung ist/ „ N.B.
Ja Sorge vnd Vnfall alle frist. „
Sie hilfft jm tragen seine Bürd/ „
Damits jm desto leichter wird/ „
Vnd ER an jr Erquickung spürt. „

Sehet/ höret vnd mercket/ dieser ew- Weiber' Gebühr.
rer Gebühr / solt jr Christliche Jungfra-
wen / Bräute vnd Weiber / euch fein er-
inneren/ so offte jhr ein Wischtuch sehet/
ausnehet / oder Wöchentlich waschet
vnd reiniget / vnd dem Manne vberrei-
chet / oder selber anhenget / vnd in die
Hand nemet.

Solt dabey diese feine Christliche ge-
dancken fassen / Sihe wie du dem Breu- „ N.B.
tigam oder Manne / ein fein reines wei- „
ches Wischtuch gibest / zur sanfften abe- „
wischung des beissenden heissen schweis-
ses: Also stehet dir auch Amptshalben
zu: Das du mit leidigem Hertzen/ liebli-
chen / tröstlichen Worten/ freundlichen/
holdseligen Geberden / deinem lieben
Ehemanne / seinen schweren Beruff/
saure

saure Arbeit / vnd grosse Mühe linderst/ lieblich/süsse vnd ertreglich machest/ dan wie Salomon sagt/ freundlicher Anblick
Prou. 15. erfrewet das Hertze/ Prou. 15.

Ihr solt euch aber dessen nicht alleine erinnern / sondern auch ernstlich befleissen / dieser ewrer Gebühr / im Wercke trewlich nachzukommen/ vnd in der that zu erfüllen.

Erfüllung irer Gebühr.

Welches also geschehen kan von euch/ merckets wol.

1. Mit wolgefalln ens Mans thun.

Zum I. Wan jr euch wolgefallen lasset / ewrer Ehemenner Thun vnd Furhabn/ jre Arbeit vnd Fleis lobet vnd rühmet/ O damit machet jr sie willig vnd bereit zu allen ehrlichen dingen / wie widerumb dis den Man verdrossen vnd vnlustig machet zu allem furhaben/ wann das Weib alles tadelt vnd meistert / was er furnimpt vnd thut. Wil es alles besser wissen vnd machen/ als er/ da sie es doch mit keiner Hand angreiffet/ sondern nur mit dem schnattermeulchen sichs vnterstehet.

2. Freundlich zusprechen.

Zum II. Wan jr Weiber ewre Männer mit lieblichen Geberden/ vnd freundlichen Worten / in jrer mühe vnd Arbeit tröstet/

tröstet/erquicket vnd erfrewet: Vnd euch fein behęglich gegen sie stellet.

Zum III. Wan jr jre müde/abgemattete Leibe zu gebürlicher zeit/ mit williger darreichung wolbereiteter Speise vnd Trannckes labet vnd stercket: Vnd sie widerumb zu Krefften bringet helffet. 3. Mit speisung.

Zum IIII. Alle Abende mit guter zubereitung des Ruhe vnd Schlaffbettes der Menner müde Leibe erquicket / vnd zu sanffter ausruhung befürdert. Vnd also jhrer zu tage vnd nachte / auffs beste vnd trewlichste pfleget vnd wartet. 4. Mit gutem lager

Das ist ewren Mennern ein weiches sanfftes Wischtuch / zur abewischung des beissenden Schweisses. Ja das ist jhnen das aller beste vnd krefftigste Cordial, Labsal vnd Hertzsterckung/ dadurch jnen alle müdigkeit des Leibes vnd dessen Glieder/vnd alle Schwermut des Hertzens vertrieben wird. Dadurch wird Marck vnd Bein / Muth vnd Blut erfrischet vnd gestercket: Ja dadurch werden ewre Ehemenner als durch die aller krefftigste Philtra, vnd rechte Liebetrancke: Zu euch vnd ewrem Hause gezogen/ vnd mit Lust vnd Liebe zu euch bewogen, Nutz hieraus. 1. 2. Cordial. 3. Philtra. N. B.

Das

N. B. 1. Das jhnen gleich das Hertze im Leibe lachet / wan sie ewres vnd jhres Hauses ansichtig werden/vnd euch als jre Hertzbrecherinnen anblicken.

2. Sie werden erfrewet vnd belüstiget/ so offte sie ewren Namen mit ehren nennen hören von andern/Prou. 31.

3. Heilandin. Wann jr euch so verhaltet/so werdet jhr ewren Männern τοῦ βίου σωτηρία wie Menander sagt/Heilandinne/vnd jhres Lebens Erhalterinne.

Syr. 26. Wie auch Syrach am 26. sagt/Sie
1. macht jme ein fein gerüglichs Leben/ Ist
2. sein Frewde vnd Trost. Wol deme der so ein Tugentsames/ freundliches Weib
3. hat/ Er lebet noch eins so lange / Sein
4. Hertze darff sich auff sie verlassen/ Nah-
5. rung wird jhme nicht mangeln/Sie thut jhme liebes vnd kein leides sein lebelang/ Prou. 31.

Læticias Galeni. Matthesius im 25. Cap. Syrachs sagt/Des Weibes Freundligkeit stercket dem Manne das Hertze besser / als die Latwerge/so man læticias Galeni nent/ vnd wann noch so viel köstlicher Perlen darinne weren.

Daher nennen die Hebreer das

Weib

Weib Rechem/ die aller lieblichste/ gna- denreichste/ Holdseligste/ vnd lustigste vnter allen Creaturen. Derer Hertze mit den aller liebreichsten/ freundlichsten zuneigungen erfüllet ist. Der Poet Vincentius obsopeius schreibet dauon also: Sollicitis tecum consumitur anxia curis, Sustinet hæc totam sedulitate domum. Das ist. Rechem. Vinc: obsopeius.

In Lieb vnd Leid steht sie dir bey/
Dienet dir mehr dan ander zwey.
Richt dein pfleg vnd sach trewlich aus/
Erhelt mit irer sorg das Haus.

Ludouicus Viues schreibt/ Es habe ein Furnemer Reicher Mann/ nach seines ersten Weibes Tode/ eine reiche vnd schöne Fraw zur Ehe genommen/ die sey jhme so trewe/ so freundlich vnd dienstwillig geworden (das doch sonsten selten geschihet/ dann Gut macht Muth/ schöne Gestalt/ erhebt das Hertze mit gewalt) das sie jn aus vnd angezogen hat/ seine Kleider ausgerieben/ seine Schuhe ausgewischet/ vnd nicht anderst/ dan wie ein Junge vnd Magd auff jhn gewartet. Dan ob er wol viel Mägde vnd Knechte hatte/ so wolte sie doch aus Liebe/ Trewe Exempel freundlichs Weibes. N. B.

vnd Danckbarkeit/vorgemeldete dienst/
N.B. , wercke nicht vnterlassen/ vñ sagte/ jr ge-
, bühre/ auff jren Hertzliebesten Herren
, zu warten: Was nu dis dem Manne fur eine Lust / Frewde vnd Trost mus gewesen sein: Kan ein jeder leicht bey sich erachten.

Murrische vnd dienstliche Weiber grosse plage. Wan aber das Weib ein murrischer Saurtopff / vnfreundlicher Holtzbock / beissichtes / bellendes Hündelein ist/ die ihr nichtes gefallen lest / was der Mann redet/ thut vnd ansehet / sondern sie weis alles zu tadeln vnd meistern / das Ey wil klüger sein als die Henne / vnd der Han. Wan der Man von der Arbeit vnd von seinen Geschefften heime kömpt / so gibt sie jhm keinen freundlichen Anblick / kein gut Wort / schnaubet jhn vnfreundlich an / reicht jhm kein essen / oder trincken/ er habe es dan zehenmal gefordert / bereitet nichtes nach seinem bestellen / wündsche vnd willen/ wann er zur Ruhe gehen wil / so ist das Bette noch vngemachet/ oder er mus hinein fallen / wie die Saw vnd Kuhe in die Straw vnd Mistiges Stro/ etc.

N.B. Weme es so mit seim Weibe gehet/

den

den macht es verdrossen zu allen dingen/ 1.
macht jn vnlustig vnd schwermütig: Er- 2.
weckt betrübten Mut/vnd gibt böse blut:
Es erleschet das Fewr der Liebe in sei- 3.
nem Hertzen gegen dem Weibe/ Macht 4.
jm einen teglichen Schmertzen/ das jme
grawet/wan er heime gehen sol. Es beist 5.
jhn wie ein dicker bitterer Rauche wider-
umb aus dem Hause/ darinne er weder
Lust noch Frewde hat/weder pflege noch
wartung findet.

Diese Vnfreundligkeit des Weibes/ 6.
machet des Mannes einfachen schweis/
zu einem hitzigen/brennenden dreyfachen
Schweisse/ ja zu einer lautern reissen-
den/beissenden Wolffes Milch/ die jhn
mattet/hemmet vnd hindert in allen din-
gen: Die jhn engstet/ quelet vnd plaget
bis in den Todt. Ja die jhme das Hertze
abe naget/ abe frist/ vnd jhn fur der zeit
zum Tode vnd Grabe bringet.

Wie Syrach solches bezeugt am 25. Syr. 25.
Cap. Ein Weib daran der Mann keine
Frewde hat/ die macht jhn verdrossen zu N.B.
allen dingen: Es ist kein Zorn so bitter/
als der Weiber Zorn/ Ich wolte lieber
bey Trachen vnd Lewen wonen/ als bey

„einem bösen Weibe: Wan sie böse wird/ so verstellet sie jhr Antlitz / vnd wird so scheuslich/wie ein Sack. Jr Man mus sich jhrer schemen: Vnd wenn man es jhme furwirfft / so thut es jhme wehe im Hertzen.

Alle Boßheit ist geringe gegen der Weiber Boßheit / jhnen geschehe / was

Syr.26. den Gottlosen geschichet. Am 26. Cap. Wan einer ein böse Weib hat / so ist es „eben/als ein vngleich par Öchsen/die ne„ben einander ziehen sollen / Wer sie krieget/der krieget ein Scorpion.

V. O. Vincentius Obsop: saget dauon im „Buche de arte bibendi.

„*Sunt quibus rixosa domi, morósaq; coniunx,*

„*Qualis Xantippa Socratis illa fuit.*

„*Quæ canis in morem, latranti fauce maritum*

„*Obtundit miserum, iurgia crebra ciens.*

„*Mitius est longe cum dæmone viuere nigro*

„*Quam semper talem per tolerare feram.*

Das ist.

„Mancher kriegt gar ein böses Weib/

„Wie da war Socratis Xantip:

„Die gegen dem Mann alle stund/

„Murrt/beist vnd belfert/wie ein Hund.

„Gibt wort/vmb schläge/richt jr selbst zu/

„Mit jrem Maul peuse vnd vnruh.

Wie

Wie lieber möcht ein solcher Man/
Mit Lewen vnd Beeren vmbgahn.
Dan sein vnd leben lange zeit/
Beim so bösen/beissichten Weib.

Zum andern.

Wessen sich der Ehman bey empfahung vnd gebrauchung des Wischtuches zuerinnern habe.

ZVm andern/Sol auch der Breutigam vnd Eheman / bey der empfahung vnd brauchung des Wischtuches / sich erinnern seiner Gebühr vnd Pflicht / vnd der nach zu kommen/ sich ernstlich befleissigen/ Nemlich also: Weil sein liebes Weib ein harten stand/ vnd schweren / sauren Kampff hat / vnd haben mus / mit tragung / geberung vnd erziehung der Kinder/vnd vollfürung der Haushaltung / dafur sie offtmals weder recht essen noch schlaffen kan. So sol er sich erinnern / das jme Amptshalben zustehe/ vnd gebühre / jhr darinne tröstlich/ freundlich / dienstbar vnd befürderlich zu sein; Jhr rath vnd helffe / pflege

Menner erinnerūg vnd Gebühr.

Weiber Mühseligkeit.

vnd wartung zuverschaffen / vnd also
N. B. , nach höchstem vermögen / jr die schwere
, Bürde leichtern / vnd jren Angstschweis
, jr auch abe zu wischen helffen / welches al-
so kan vollbracht werden.

1. Mit beten. Zum I. Das er fleissig fur sie zu Gott
bete / das er sie segenen vnd Fruchtbar
machen wolle: Ihr Krafft vnd Stercke
zur Geburt / Gesundheit vnd langes Le-
ben / zur erziehung der Kinder / vnd voll-
führung der Haushaltung geben wolle.

Wie Isaac also bat fur sein Weib
Rebeccam / Gen. 25.

Vnd Paulus vnd Jacob allen Ehe-
mennern zu thun befehlen / 1. Tim. 2. Ja-
cob: 5.

2. Mitleidung. Zum II. Das er mitleiden mit jr ha-
be vnd trage / in jhrer schweren / schmertz-
lichen Last vnd Bürde.

, Nicht jrer dazu / wie etliche grobe töl-
, pel vnd Esel thun / in die Nase spotte / vnd
, sie vber jhrem jemmerlichen krunckfen /
winseln vnd wehklagen / noch hönisch
Verspottungs Schade. vnd Ironisch auslache. Vnd also jhr
die Last noch schwerer / vnd die Bürde
vnerträglicher mache.

Dann

Dann verachtung in der Eh/
Thut aus dermassen weh.

Vnd folget selten was gutes auff solche Verachtung vnd Verspottung der Weiber.

Galeatus ein Fürst in Friaul / hielt sein Gemahl sehr geringe vnd verechtlich/hönete vnd verspottete sie / wan vnd wie er konte: Darauff geriet sie in solchen Zorn / das sie jhn im Schlaffe erwürgte vnd vmbbrachte. Exempel. Galeat⁹.

Der König Caudales drang vnd zwang sein schönes Gemahl/das sie sich fur einem seiner Diener muste nacket dar stellen vnd schawen lassen / das that der Königin so schmertzlich vnd hertzlich wehe/ das sie jhn auch erwürgen lies/durch den Diener/ deme er sie aus Furwitz nacket furgestelt hatte. Candaules.

Alexander Phereus ein grewlicher Tyrann/vnd mutwilliger Herre/ zwang sein Ehegemahl / das sie offte muste nacket fur den Tisch treten / vnd jhren Leib beschawen lassen: Drüber sie auch so ergrimt ward/ das sie jhn vmbbringen lies/ Dialog. Irenei vom Lobe der Weiber/ fol. 11. Alexand. Phereus.

Zum

3\. Vernünfftige haltung. Zum III. Das er fein bescheiden/ sittig vnd vernünfftig mit jhr vmbgehe / als mit einem schwachen Werckgezeuge/ vnd jhr als einer Miterbin der Gnaden/ auch jre Ehre erzeige/ 1. Pet. 3.

4\. Verschonung. Zm IIII. Das er jhr gebührlich verschone / sie nicht zu hart ohne vnterlas wie ein Pferdt oder Esel treibe / jhr nicht mehr zu thun aufflege/ als jhr müglich vnd ertreglich ist.

5\. Nicht Tyrannisch tractire. Zum V. Das er nicht zu Tyrannisch / grewlich vnd Teuffelisch mit jhr vmbgehe: Sie nicht zu hart/ vbel vnd vnfreundlich anfare / nicht stets gegen jhr schnurre vnd purre/ sie nicht vnbarmhertzig halte/ schlage/ reuffe/ stosse/ oder mit Füssen trette: Sie nicht muthwillig erschrecke/ oder erzürne/ vnd also an jr vnd jrer Leibesfrucht ein Mörder werde / wie leider von vielen Vnflätern offt geschiehet. Dauon saget Syrach am 4. Sey
Syr. 4. nicht ein Lewe in deinem Hause / vnd nicht ein Wütrich/ gegen Weibe / Kinder vnd Gesinde.

6\. Versorgung. Zum VI. Das er sie mit notdürfftiger Speise vnd Tranck/ Kleidung/ Lager/

ger/Labsal versorge/ jr in jrem Kindbette gebührliche Ruhe vnd Erquickungszeit lasse vnd gönne: Sie zur zeit der Geburt mit tüchtigen Wehemüttern / wol erfarnen Weibern/ Wärterin vnd Pflegerinnen versorge: Damit nicht die Leibesfrucht durch Vnfleis vnd Vngeschicklichkeit verwarloset/ vnd sie selber an jrem Leibe vnd Gesundheit beschediget werde. Dann wann man darinne zu karg sein wil/ vnd ein kleines ersparen/ pfleget offte darüber grosser Schade zu geschehen/ der hernach mit vielem Gelde nicht zubezalen / oder zuerstatten ist. Schedliche Kranckheit.

Wann nu Breutigam vnd Braut/ Mann vnd Weib sich dessen stets erinnern/ vnd also / wie gemeldt / sich gegen einander verhalten. So sind vnd werden sie eins dem andern / in seiner Mühe vnd Arbeit/ Last vnd Bürde/ Schweisse vnd fleisse / ein fein lindes vnd weiches Wischtuch / vnd können jhr Creutz vnd mühe desto williger/ gedültiger vnd freudiger tragen: Vnd also jhre zeit in ruhe vnd guten Friede zubringen / eins am andern Trost vnnd Frewde haben. Nutz hieraus. 1. 2. 3. 4.

Gottes Beystand / Segen vnd Hülffe/ in allen nöten thun/ Gefahr vnd Creutze spüren vnd befinden. Wie David bezeuget im 128 Psalm / Wol dem der den HErrn fürchtet/vnd auff seinen Wegen gehet / der wird sich neeren seiner Hende Arbeit/wol jm/er hats gut / Sein Weib wird sein wie ein fruchtbar Weinstock vmb sein Haus / Seine Kinder werden sein/wie die Oelzweige vmb seinen Tisch herumb/etc.

Psal. 128.

Gersons Spruch.

Gerson der Cantzler der Vniuersitet zu Pariss/spricht im 24. Sermon de cast: Benignitas & fidelitas facit virum placere vxori, Wan der Man dem Weibe freundlich / trewlich vnd behülfflich ist/ das machet jn jr lieb vnd angeneme / vnd verbindet jhr Hertze/in Trewe vnd gegen Liebe gegen jhr. Dagegen spricht er: Humilitas, Sobrietas & Castitas opera sunt quæ faciunt Vxorem placere marito: Dienstwillige Demut/ eingezogen vnd keusches Leben / sind die furnemste Wercke / dardurch das Weib dem Manne wolgefellig / lieb vnd angeneme wird vnd bleibt.

Manns Tugent.

Weibs Tugent.

Syr. 25.

Syrach am 25. Cap. sagt/ Das an

solchen

solcher Ehe Gott vnd die Welt ein wolgefallen habe vnd trage / Vnd die Engel auch gerne vmb vnd bey solchen Eheleuten sich finden lassen / zu jrem Nutze vnd Schutze / Psalm 34. 91.

Vom dritten.

Worauff die 4. ausgenehete Ecken des Wischtuches / Mann vnd Weib weisen.

Deutung der 4. Ecken.

ZVm 3. Mercket nu ferner lieben Christen / wie jhr die 4. ausgenehete Ecken des Wisch oder Schnupfftuches ziehen vnd deuten könt vnd sollet / auff vier furneme Vrsachen vnd Nutzbarkeiten / darumb vnd dazu GOtt den Ehestand eingesetzet / vnd die vnzertrenliche beywonung Mannes vnd weibes geordent habe / ja warumb vnd wozu Gott wunderlicher weise dem Adam die Euam / dem Manne das Weib aus der Rieben geschaffen vñ zur gehülffin zugeordent habe: Wie Gott selber dauon redet / Es ist nicht gut das der Mensch alleine sey / WIR wollen jhm eine Gehülffin schaffen / die vmb jn sey.

Die 4. Ecken deuten 4. vrsachen des Ehestandes.

Gen. 2.

1. Zur Vermerung. Die 1. Vrsach vnd Nutzbarkeit des Weibes beim Manne / vnd des Mannes beim Eheweibe/ist die Vermehrung seines Geschlechtes / vnd die Fortpflantzung seines Stammes / vnd erhaltung seines Namens / Dauon saget Gott selber durch Mosen/ Gen. 1. GOtt schuff

Gen. 1. sie ein Mänlein vnd Frewlein/segnete sie vnd sprach zu jhnen/Seid fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erden / vnd macht sie euch vnterthan.

Syr. 41. Syrach am 41. Kinder zeugen vnd Städte bawen / machet ein ewigs Gedechtnis: Aber ein Eheliches vnd Ehrliches Weib / mehr dan diese beide.

30. Syrach 30. Wer Kinder zeuget vnd wol erzeuhet/wann er gleich stirbet/ so ist es als were er nicht gestorben/ dan er hat seines gleichen hinder sich gelassen / zum Schutz wider die Feinde/vnd der Freunden dienen kan. Acto. 17. Gott hat es so

Act. 17. N. B. gemacht/das von einem blute aller Menschen Geschlechte auff dem gantzen Erdbodem wonen/Er selber/gibt jnen Leben vnd Odem allenthalben/vnd hat Ziel gesetzet vnd versehen / wie lange vnd weit

sie

sie wohnen sollen / das sie den HErrn ,
sollen suchen / ob sie jhn doch fühlen vnd ,
finden möchten / dann er ist nicht ferne ,
von eim jeglichen vnter vns: Dann in ,
jm leben / weben vnd sind wir. ,

August: contra pelag: lib. 4. Nuptiæ filiorum procreandorum causa sunt institutæ. Gen. 1. Der Ehestand ist von GOtt geordent / vmb erzeugung willen der Kinder vnd Nachkommen. August.

Vnd lib. 1. de mer. pec. cap. 29. August.
Bonum coniugij, non est feruor con- ,
cupiscentiæ, sed quidam licitus & ho- , N.B.
nestus modus vtendi illo feruore, pro- ,
pagandæ proli, non explendæ libidini accomodatus. Das Gut der Ehelichen ,
Beywohnung / ist nicht die brennende ,
Lust vnd Brunst / sondern eine zugelasse- ,
ne Ehrliche weise / solcher Brunst zu ge- ,
brauchen / mehr aus Lust der Leibes ,
Früchte / als der leschung der Brunst des ,
Fleisches.

Ja daher kömpt dan auch der nutz / der vermerūg der freundschafft / dan alle des Weibes Freunde vnd verwandten / werden auch des Mannes Freunde / zu denen , Freundschaffts Vermehrung. N.B.

er sich

, er sich Ehre/gutes/dienstes/Beystandes
, vnd beförderung zuuersehen hat/ in aller-
ley furfallenden nöten vnd geferligkeiten:
Syr. 41. Syr. 41. Ein Freund kömpt zum andern
in der Noth/ Aber Man vnd Weib viel
6. mehr. Syr. 6. Ein trewer Freund ist ein
, starcker Schutz/ wer den hat/ der hat ein
, grossen Schatz: Ein trewer Freund ist
, mit keinem Gelde oder Gute zubezalen/
, Ein trewer Freund ist ein Trost des Le-
, bens/etc.

2. Die 2. Vrsach eingesetzten Ehstan-
Fur bewarung fur Sünden. des/ vnd der ander Nutz/ der Ehelichen
Beywonung des Weibes beim Manne/
ist Bewarung fur Sünden vnd Schan-
den/ fur Ehebruch/ Hurerey/ vnd allerley
arten der Vnzucht/ vnd Sodomitischen
Wesens/ dadurch man sonsten fiele in
Schande vnd Schaden fur der Welt/
vnd in Gottes Zorn vnd Straffe/ in ver-
derben Leibes vnd Seelen/ verlust der
Güter vnd der Ehren.

1. Cor. 7. Dauon sagt Paulus 1. Cor. 7. Hure-
, rey zuuermeiden/ habe ein jeder sein eigen
, Weib/ vnd eine jede jren eigen Man/ Es
, ist besser freyen als brennen/ oder in ste-
, ter vnreiner Brunst stecken.

Syr. 23. Wer in der Brunst gehet vnd stecket / der ist wie ein brennendes Fewr / vnd höret nicht auff / bis er sich selber verbrenne. Einem vnkeuschen Menschen ist alle Speise süsse / vnd lesset nicht abe / bis ers erfülle / Er nimpt sagt Lutherus / am Rande wo ers bekommen kan / Offt ein garstigen Balck / fur ein schönes Weib. Syrach am 7. Berahte deine Tochter / so hastu ein gros Werck gethan / vnd gib sie einem Vernünfftigen Manne: Am 26. Wann deine Tochter nicht schamhafftig ist / vnd frech vmb sich sihet / so sihe wol auff sie / vnd halte sie hart / auff das sie nicht jren Muthwillen treibe / Dan wie ein Fusgenger der durstig ist / so lechzet sie auch / vnd trincket das nechste Wasser / das sie kriegen kan / vnd setzet sich / wo sie ein Stock findet / sie nimpt an was jr werden kan.

Syr. 23. Luther. Syr. 7. 26. N. B.

Sehet diesen Schaden vnd Schande zuuerhüten / hat GOtt den Ehestand eingesetzet / vnd die Eheliche Beywohnung Mannes vnd Weibes geordnet / dafur im furwar zu dancken ist: Dauon auch Augustinus ein feinen Spruch setzet: lib. de bono Viduitatis cap. 6. Con-

August.

cubi-

„ cubitus coniugalis generandi gratia,
„ non habet culpam, ſatiandæ vero con-
„ cupiſcentiæ, ſed tamen cum coniuge
„ propria, propter fidem Thori, Venia-
lem habet culpam, Adulterium ve-
ro, ſiue fornicatio, lætalem habet cul-
pam.

August: Sonſten ſaget er / Iunioribus con-
cede coniugium, priuſquam mere-
tricum conſuetudine corrumpantur.
Das iſt: Junge Leute las bey zeiten frei-
en / ehe ſie in das wilde Huren Leben ge-
rahten / vnd gar darinne verderben.

Bernhardi ſpruch. Bernhardus ſuper cantica ſchreibt:
Tolle de Eccleſia honorabile connubi-
um, & thorum immaculatum: nonne
N. B. reples eam concubinariis, incæſtuoſis,
„ ſemifluis, mollibus, maſculorum con-
„ cubitoribus, & omni deniq; immun-
„ dorum.

5. Zur pflegung vnd wartung. Die 3. Vrſach eingeſetzter Ehe /
vnd geordenter Beywohnung Mannes
vnd Weibes im Eheſtande / iſt Pflegung
vnd Wartung / trewer Beyſtand / Troſt
vnd Erquickung / in Mühe vnd Arbeit /
Not

Noth / Gefahr / Creutz vnd Widerwertigkeit.

Wie Gott ſelber dauon ſaget / Gen. 2. Es iſt nicht gut das der Menſche alleine ſey / wir wollen jhme eine Gehülffin machen / die vmb jhn ſey / Vnd alſo bawete Gott das Weib aus der Rieben / vnd brachte ſie zu jme. Gen. 2.

Prediger Salomon am 4. Es iſt ja beſſer zwey dan eins: Sie genieſſen jrer Arbeit wol: Fellet jhr eins / ſo hülffet jme das ander auff: Wehe deme der alleine iſt / wan er fellet / ſo iſt kein ander da / der jhm auffhelffe: Auch wann jhr zwey bey einander ligen / ſo erwarmen ſie: Wie kan ein enzeler warm werden: Einer mag vberweltiget werden / zweene können widerſtehen: Eine dreyfache ſchnur reiſt nicht leichte entzwey. Prou. 31. Weme ein Tugentſam Weib beſcheret iſt / die iſt viel Edeler als die köſtlichen Perlen ſind: Jres Mannes Hertze darff ſich auff ſie verlaſſen / ſie thut jhm Liebes vnd kein Leides ſein lebelang. Eccleſ. 4. Prou. 31.

Syrach 41. Ein Freund kömmet zu dem andern in der Not / Aber Man vnd Weib viel mehr. Syr. 41.

Dauon

Ireneus. Dauon schreibet Ireneus im Dialogo vom Lobe der Weiber/fol. 29. Dazu
" dienet der Ehestand/ das man ein Men-
" schen habe vnd bekomme/der in aller not
" sich vnser trewlich annimpt / vnser pfle-
" get vnd wartet/alle vnlust vnd vnrast mit
" vns tregt / das sonsten frembde Leute
" nicht thun könten vnd würden: Da hat
" man ein Gehülffen / deme man sein Not
" vnd Anliegen kan klagen / der einen trö-
" stet vnd stercket in Widerwertigkeit / der
" im Vnglück mit vns trawret vnd mitlei-
" den tregt / vnd im Glücke sich mit vns
" frewet / Ja der ein Mensch vnd Fleisch
" mit vns ist/vnd bey seinem Fleische trew-
" lich helt/Ephe. 5.

4. Zur versorgung der Haushaltung. Die 4. Vrsach eingesetzter Ehe/vnd verordenter Beywohnung Mans vnd Weibes im Ehestande / bey der 4. Ecke des Wischtuchs furgebildet/ Ist die versorgung der Haushaltung / zu rahtehaltung vnd vermehrung der Narung.

Syr. 37. Dauon saget Syrach am 37. Wer eine Hausfraw hat/der bringet sein Gut in rath/ vnd hat eine getrewe Gehülffin/ vnd eine Seule derer er sich getrösten
" kan: Wo kein Zaun ist/da wird das Gut

verwü-

verwüstet: Vnd wo keine Hausfraw,
ist/da gehet es dem Manne/als gienge er
in der irre.

Prou. 31. Ein trewe Hausmutter ge- Prou. 31.
het mit Wollen vnd Flachs vmb / arbei-
tet mit iren Henden. sie ist wie ein Kauff-
mans Schiff / das seine Nahrung von
ferne bringet: Sie stehet des Nachts
auff/gibt Futter jhrem Hause/ vnd essen
jren Dirnen: Sie denckt nach einem
Acker / vnd keuffet in / sie pflantzet einen
Weinberg mit jhren Henden: Sie mer-
cket wie jhr Handel Nutz vnd Frommen
bringet.

Item ein Eheweib nutzet vnd dienet 2.
zur erziehung vnd vnterweisung der Kin- Zur Kinder ziehung.
der / in Gottes Erkentnis / Furcht vnd
Dienste/auff das sie dort auch das Him-
melreich erfüllen/vnd ererben: Das dem
Manne alleine zu thun vnmüglich were/
weil er nicht jmmerdar im Hause sein
vnd bleiben kan: Dauon saget Paulus
zun Ephe. am 6. Jhr Eltern ziehet ewre Ephe. 6.
Kinder auff in der zucht vnd Ermanung
zu dem HERRN.

Esaie 51. Ich lege meine wort in dei- Esa. 51.
nen Mund/das ich den Himmel pflantze/

E Das

„Das ist / das du zu meinem Erkentnis /
„Ehre vnd Dienste / deine Kinder erzeu-
„hest vnd anhaltest / vnd also damit nicht
„alleine dein Haus vnd die Welt füllest /
„sondern auch den Himmel. Das du mit
„jhnen / vnd sie mit dir / darinne selig wer-
„den mögen.

Deut. 6. Deut: 6. Die Wort die ich dir heu-
„te gebiete / solstu zu Hertzen fassen / vnd
„deinen Kindern scherffen / vnd mit jhnen
„dauon reden. Wann du aus vnd einge-
„hest / dich nider legest / vnd widerumb auff-
„stehest: Auff das du vnd deine Kinder /
N.B. „vnd deine Kindes Kinder / den HErren
„deinen Gott fürchten / vnd alle seine Ge-
„bot halten ewer lebelang / Auff das jr lan-
„ge lebet / vnd es euch wol gehe / vnd sehr
„vermehret werdet: Dauid im 78. Psal.

Psal. 78. Der HERRE hat geboten den Vä-
tern zu lehren jhre Kinder / auff das die
Nachkommen lernten / vnd die Kinder so
noch solten geboren werden / wan sie auff
kemen / das sie jre Hoffnung auff GOtt
setzeten / vnd nicht vergessen / der Thaten
Gottes / vnd seine Gebot hielten / vnd
„nicht würden / wie jhre Väter eine Ab-
„trünnige Art / etc.

Wie

Wie nu die Weiber mehr als die Menner / daheime im Hause sein vnd bleiben/daher sie Hausmütter vnd Haus schnecken genennet werden: Also sollen sie auch bey der Kinder Zucht / vnd Vnterweisung das beste thun. Weil sie die Kinder stets vmb sich / vnd bey sich haben / jhnen stets den Catechismum vnd Gottes Wort einkewen vnd einblewen/ vnd also balde von Jugend auff solche Gottselige Vbung mit jnen treiben/das gefellet GOtt/vnd bringet reichen segen vnd belohnung. 1. Tim. 4. Die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / vnd hat Verheischung dieses vnnd jenes Lebens.

Weiber sollen das beste thun bey der Kinder zucht.

N. B.

Nu.

Vnd damit sie solches desto besser vnd fruchtbarlicher vollbringen können/ sollen sie fleis ankehren/das sie in der Jugend lesen lernen/auff das sie die Heuptstücke der Christlichen Lehre/desto besser fassen vnd einnemen können / vnd hernach die Kinder vnd Gesinde desto richtiger vnd trewlicher leren vnd vnterweisen können.

Jungfrawen sollen lesen lernen.

Jungfrawen vnd Megdelein / sollen sich

Gern züc[illegible]

Kirchen gehen. sich nirgends lieber finden lassen / als in der Kirchen vnd Kinderlehre / vnd in der treibung des Catechismi: Damit sie jhnen denselben wol einbilden / vnd fertig erzelen / ja auch recht verstehen lernen. Vnd also bey der Tauffe vnd Gefatterschafft / bey der empfahung des Nachtmals / vnd im Ehestande den wissen vnd
„ können: Vnd mit der Milch vnd Brey /
„ den Kindern denselben einstreichen.

Dann wann sie selber nichts dauon wissen vnd verstehen / wie sollen sie es dan andere leren können.

Histori dreyer Nützer Arbeiten N. B. Da Philippus Melanthon seliger Gedechtnis / eins mals auff dem Colloquio sahe / das eines Diaconi Weib / da-
„ bey er zur Herberge lag / ein Kind an der
1. „ Brust seugete / das ander fur jhr stehen
2. „ hatte vnd es beten / vnd den Catechis-
3. „ mum erzelen lies / vnd dabey auch jhrem Herren zur Frůsuppen einschneid / lies ers jhme so wol gefallen / das er mit lau-
„ ter stimm schrye: O tres sancti labores,
„ O wie drey heilige Arbeiten vnd vbung
„ seind das / růhmete es auch hernach bey den andern Gelehrten / vnd Colloquenten.

ten. Mathesius vber das 37. Cap. Syrachs schreibet / fol. 100. Eine ehrliche Gottselige Hausfraw sol auff vier K. acht geben / vnd derer bedeutung ins Werck setzen. N.B. Weiber solln auff vier K. acht geben.

Das erste K. zeiget auff die Kirche / die sol sie fleissig besuchen / Kinder vnd Gesinde mit sich dahin füren / das sie lernen Gott erkennen vnd ehren / vnd jhme von Hertzen dancken / Dan Kirchen gehen seumet nicht / wie Christus sagt / Matth. 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / so wird euch alles zufallen. Kirche.

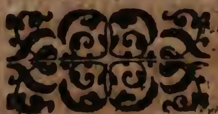
Das ander K. weiset auff die Küche / die sol sie auch versehen vnd versorgen / das der Man / die Kinder vnd Gesinde / jre wartung finden. Prou. 31. Sie stehet frü auff / vnd gibt speise jrem Gesinde. 2. Küche.

Das dritte K. weiset auff die Kammer / das sie das Bettgewand fein reine vnd sauber halte / zur ausruhung jhres Mannes / vnd das sie jhre Ehekammer reine vnd vnbefleckt beware / in abwesen des Mannes nicht andere zulasse / Ebre. 13. Das Ehebett sol rein vnd vnbefleckt bewart werden / 1. Thes. 4. Syr. 26. 3. Kammer.

 Das

4. Kinder. Das vierde K. weiset auff die Kinder/das sie die wol erziehe / vnd recht vnterweise.

Sehet vnd merckets lieben Christen/ das sind die schöne vnd nutzbare Erinnerung/ so ihr bey dem Wischtuche vnd seinen 4. ausgeneheten Ecken / mercken/ vnd hinfort fleissig treiben vnd vben solt. So werdet ihr eine friedliche / freundliche Ehe führen / vnd Gottes Beystand vnd Segen darinne reichlich spüren: Dazu vns allen verhelffe / GOTT Vater/ Son vnd heiliger Geist/ Hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.



Die

Die ander Predigt.

Von viererley Tugendt Christlicher Eheweiber/vorgebildet in den 4. Questen des Wischtuches.

Gethan/Durch

Michael Saxsen/Pfarherrn zu Wechmar.

Text dieser Predigt.

Ewre Liebe wollen anhören / vnd mit fleisse erwegen die Wort Syrachs am 26. Cap. vnd lauten also:

Syrach 26.

EIn freundlich Weib / erfre- 1.
wet jhren Man / vnd wan sie
vernünfftig mit jhme vmbge-
het / so erfrischet sie jme sein Hertze.
Ein Weib das schweigen kan/ 2.
ist eine Gabe Gottes / ein wolgezo- 3.
gen Weib ist nicht zubezalen.
Es ist nichts liebers auff Er- 4.
den / als ein züchtig Weib: Vnd ist
nichts köstlichers / als ein keusches
Weib.

5. Wie die Sonne wann sie auffgangen ist / in dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: Also ist ein Tugentsam Weib eine Zierde in jhrem Hause.

6. Ein schön Weib das from bleibet / ist wie die helle Lampen / auff dem heiligen Leuchter.

7. Ein Weib das ein bestendig Gemüt hat / ist wie die güldene Seulen auff silbern Stülen.

Erklerung.

6. Gebot. DJese Wort gehören in das 6. Gebot / dan sie reden auch vom Ehstande / als von Gottes gemachter heilsamer Ordenung / vnd rühmen Tugentsame Eheweiber / als Gottes Edele Geschenck vnd Gaben / des Mannes höchste Zierde / vnd grösten Nutz / dauon er Lust vnd Freude / Trost vnd Erquickung haben kan / in aller Arbeit / Vnlust vnd Trübsal: Vnd ist das hie gar wol zu mercken / das der H. G. durch seinen werck gezeugen / den trewen Lerer Syrach / so wol / ehrlich vnd rühmlich

Der H. G. ehrt das W. Geschlecht.

lich redet von dem Weiblichen Geschlechte / vnd von frommen Ehefrawen vnd Hausmüttern / vnd vergleichet sie mit den herrlichsten dingen der Welt: Als mit der Sonnen / die die Welt erleuchtet/vnd des Firmamentes zierde ist: Sonne. Mit der hellen Lampen in der Hütten des Stifftes vnd im Tempel / davon die Hütte vnd der Tempel erleuchtet ward/ Lampe. mit den güldenen Seulen auff silbern Stülen. Güldene Seulen. Ja mit einem Edlen Schatze/ der mit Golde vnd Silber nicht gnug zu bezalen ist. Schatz.

Daraus dann im gegentheil leicht zu sehen vnd verstehen ist / das die jenige/ so das Weibliche Geschlechte schenden/ vbel vnd spöttisch davon reden vnd schreiben/wie die Lesterhummel Bastian Franck/vnd sein Affe der newe Schwermer gethan / der vnter vnbenanten Namen furgeben hat / Die Weiber weren keine Menschen / weren nicht Gottes Geschepff / hetten auch keine Hoffnung zum Himmel vnd Seligkeit/ etc. Der Teufel schendet das W. geschlechte. S. F.

Das diese Spötter sage ich / nicht aus dem heiligen / sondern Hellischen Geiste reden/der ein Lügener/Verleum-

der vnd Lesterer ist/ mit deme sie auch in der Helle gemeinschafft haben/vnd straffe tragen werden/als Schmeher Gottes vnd seines Edelen hochnutzbaren Geschepffes: Dan wie auch das alte deutsche Sprichwort saget: Wer Priester vnd Weiber schendet/ bleibet nicht vngestraffet.

Prou.

Applicirung der Wort auff 4. Tugende der Weiber.

Nu wir wollen diese Wort Sprachs auff vnser furnemen appliciren, auff viererley Tugende / so Christliche Eheweiber haben vnd vben sollen / vnd auff viererley Nutzbarkeiten/so sie jhren Ehmennern bringen vnd geben/ vnd wollen das fein abemalen vnd furbilden / an den 4. seidenen oder doch sonsten schönen weichen Questen / so am Wischtuche hangen / so die Braut dem Breutigam zu geben pfleget/vnd er jhr zu Ehren treget/ brauchet vnd zeiget.

Deutung der 4. Questen des wischtuchs.

Höret aber mit fleisse zu / vnd merckets mit ernste/ir werdet nützer dinge erinnert werden: GOtt gebe vns dazu seines heiligen Geistes Gabe vnd Krafft/ mir es deutlich vorzutragen / euch es zubehalten/vnd im wercke zu vben: Amen/ Amen.

Wie

Wie jhr nu wisset / das die Wischtůcher mehrerteils viereckicht sind / vnd an jeder Ecke eine schöne/bunde vnd weiche Queste hanget / so das Schnupfftuch zieret. 4. Questen deuten 4. Tugende.

Also lernet nu aus diesem Texte diese 4. Questen ziehen vnd deuten / auff 4. furneme Tugende / so Christliche Eheweiber haben vnd vben müssen / wollen sie mit jren Mennern eine friedliche Ehe besitzen / vnd im Haushalt Glück vnd Segen haben vnd behalten.

DJe 1. Queste deutet auff die Freundligkeit gegen dem Manne im Hertzen / in Geberden / in Worten vnd in wercken. Damit belůstiget sie des Mannes Augen. Daher sie auch im Propheten Ezechiel am 24. genant wird / des Mannes Augenlust. Die 1. Freundligkeit. Augen. Ezech. 24.

Damit erfrewet / erfrischet vnd erquicket sie des Mannes Hertze. Hertze.

Dan wie Salomon sagt / Prou. 15. Freundlicher Anblick / erfrewet das Hertze / Eine gelinde Antwort / oder freundlichen Wort vnd holdseliges zusprechen / stillet den Zorn / aber ein hart Wort richtet Grim vnd Hadder an. Pro. 15.

Sprach

Syr. 26. Syrach saget hie: Ein freundlich Weib erfrewet jhren Mann/ vnd wann sie vernünfftig mit jhme vmbgehet / erfrischet sie jme sein Hertze.

Erfahrung. Das sihet vnd erferet man offt im Ehestande/ Manches Weib bekompt einen Mann / der ein schnellen / zornigen

Wunderliche Menner. Sinn hat/ wann sie nu gegen deme auch schnurren/ purren vnd murren wil / oder wie ein Hund wider bellen / vnd mit vnbescheidenen Reden vnd harten Worten heraus faren wil: So gehet das Fewr an / hebt sich Zorn vnd Feindschafft/ Zanck vnd Hadder / reuffen vnd schlagen.

Aber wann sie sich in seine weise zu schicken weis / schweiget stille / bis das Wetter vber hin gehet/ vnd der Zorn verlischt: Oder aber antwortet fein gelimpfflich/ freundlich vnd sittig/ so lescht sie den Zorn des Mans / vnd stillet das

Gleichnis. 1. vberlauffen seines erhitzeten Hertzens/ wie Fewr geleschet wird / wan man kalt Wasser darein geusset.

2. Eben wie das vberlauffen der siedenden Töpffe gestillet wird / wan man kalt

Wasser

Wasser drein geust/ oder sein senfftiglich drein bleset.

Diesen Rath hat auch der Weise berühmte König Alfonsus gegeben. Dan da er gefraget ward/ Was doch das rechte Mittel were / Friede zu erhalten/ vnd Einigkeit zubefürdern in der Ehe: Da sprach er also: So können Mann vnd weib friedlich vnd freundlich beysammen hausen vnd wonen / Wann die Frawe Sturm ist /das ist schweigen/ freundlich antworten kan / Nicht Wort vmb Schläge gibt / Vnd wan der MAN TAVB ist / etwas verhören vnd verdulden kan: Nicht alles auffs gnawste suchet vnd ausecket.

König Alfonsi Rath.

N. B.

Exempel.

Augustini Vater ist so ein wunderlicher Kopff gewesen / das niemands wol hat können mit jhm vberein kommen: Aber seine Hausmutter Monica / wuste mit Freundligkeit also mit jhme vmbzugehen / das er sie nie gescholten noch geschlagen hat. Dauon saget hie Syrach/ Ein freundlich Weib erfrewet jhren Man/ Vnd wan sie vernünfftig mit jhm vmbgehet / erfrischt sie jhm sein Hertze/

Monica.

Syr. 26.

Ein

Ein Weib das schweigen kan/ ist eine edle Gabe Gottes.

57\. Am 37. Eine schöne Fraw erfrewet jhren Man/ vnd ein Man hat nichts liebers / Wo sie dazu freundlich vnd from ist / so findet man des Mannes gleichen nicht.

Solamen marito est Vxor blanda, sagt jener Heyde: Das ist.

Des Weibes Freundligkeit/
Ist des Mans Trost vnd Frewd/
In Widerwertigkeit.

Frawe von erfrewung. Daher hat sie auch iren Namen vnd Ehrentittel / das man sie Frawe nennet/ von der Erfrewung des Mans/oder von der Frewde/ so sie jme mit jhrer freundlichen beywonung machen sol. Wie Syrach vor diesem Texte saget/ Ein Heuslisches Weib ist irem Manne eine Frewde / sie machet jhme ein fein gerühigs Leben/sie ist im ein Tröst / vnd macht jn allezeit frölich.

Syr. 26.

Nicostratus. Dahin sihet auch Nicostratus/da er schreibet.

Non est appellanda vxor nisi amica & beneuola sit, & te plurimum exhilaraue-

rauerit, Man sol kein Weib / Frawe nennen / wann sie nicht freundlich vnd Holdselig ist / vnd wann sie dem Manne keine Lust vnd Frewde machet.

Vnd ein ander sagt / Possessio bona viro est vxor beneuola: Das ist.
Die beste Erbschafft allezeit /
Ist ein freundlichs dienstwilligs Weib.
Die macht dem Manne lust vnd frewd.

DJe 11. Queste / deutet auff Ehre vnd Tugend / Keuschheit / Trewe vnd Glauben: Das der Mann jhrer allenthalben höre wol gedencken / höre gutes von jr reden / jren züchtigen Wandel / richtigen Handel / jhre Tugende vnd Gottseligkeit rühmen vnd preisen. Die 2. Ehre vnd Tugend.

O das ist eine weiche Queste fur sein Angesichte / vnd ein lieblicher Klang vnd Gesang in seinen Ohren / Eine Frewde in seinem Hertzen / Eine Zierde vnd Schmuck in seiner Hand vnd Hause. 1. N. B. 2. 3. 4.

Dauon saget hie Syrach / Es ist nichts liebers auff Erden / als ein züchtig Weib / vnd nichts köstlicher als ein keusches Weib: Wie die Sonne wann sie auffge- Syr. 26. Sonne.

auffgehet / dem Himmel eine Zierde ist/ Also ist ein Tugentsam Weib eine Zierde jhrem Hause: Ein schönes Weib das from bleibet/ist wie die helle Lampen auff dem heiligen Leuchter: Ein Weib das ein bestendiges Gemüt hat / ist wie die güldene Seule auff den silbern Stülen. Salomon Prou.31. sagt/ Wem ein solch Weib bescheret ist/die ist viel Edeler / als " die köstliche Perlen / Jhr Mann ist be" rühmet in den Thoren / wann er sitzt bey " den Eltesten des Landes.

Lampe.

Seulen.

Prou.31.

Daher wird von Paulo genant das Weib Gloria Viri, Des Mannes Ehrenkrone: Die Griechen nennen sie Pœnu Virtutis, Eine volle Schatzkammer aller Tugend.

Gloria Viri.

Pænu Virtutis.

Exempel.

So war des DVELLII Eheweib / die doch eine Heydin war / da er eins mals als ein Ritterlicher Oberster/ ein herrlichen Sieg zu Wasser erlanget hatte / vnd die Edeleste Römer im Triumpff mit jhme Panckethielten/vnd jme anzeigten / das er so ein vbelstinckenden Othem hette/darumb sie nicht wol nahe bey jme sitzen konten: Fragte er im zorne

Duellij Weib.

sein

sein Weib Bibliam / worumb sie jhme nicht lengest solches angezeigt hette / damit er dafur rath pflegen können: Da gab sie die Antwort: O liebster Mann / ich habe nicht anderst gemeinet / dann allen Mennern stincke der Othem also. Darumb habe ichs desto williger erduldet.

Damit sie dan gnugsam zuuerstehen gegeben hat / sie sey keinem Manne so nahe gekommen / als jrem Ehemanne: Habe sich mit andern nicht geschnebelt vnd geküsset.

So wird gerühmet die Panthea des Abdarati Ehgemal / das sie voller zucht / Liebe vnd Tugend gewesen sey. Als die im Kriege gefangen worden / vnd dem Perser Könige Cyro vberantwortet / als ein vberaus schönes / zierliches Weib. Panthea.

Da hat sie mit so kleglichen Geberden vnd Worten / jre Zucht vnd Keuschheit an tag gegeben / das der König Cyrus sich jrer enthalten hat / vnd sie einem seiner trewesten Diener befohlen zubewaren / das sie nicht geschendet würde.

Als nu auch der Diener gegen jhr in Liebe entzündet war / jrer schönen gestalt

O halben /

halben / hat sie es heimlich dem König anzeigen lassen / vnd fernere rettung ihrer Zucht vnd Ehren gebeten vnd erlanget.

Hat auch also balde irem Ehgemahl geschrieben / vnd des Königs Cyro Trewe gegen jr gerühmet / jn ermanet / er wolle sich fur solche Wolthat danckbar erzeigen. Der auch balde mit 100. Pferden in Cyri Lager gekommen / vnd jhme wider seine Feinde beystand geleistet hat.

Als er nu in einer Schlacht / da er sich gar zu frewdig wagte / erschlagen ward / vnd Cyrus jhr anbot / er wolte sie Königlich versorgen / wann sie bey jhme bleiben wolte / da begerte sie / man wolte sie erst jhren erschlagenen Herrn sehen lassen.

Als man sie dessen gewehrte / gieng sie hin / legte jhren Mund auff jres Herren Mund / vnd erstach sich vber jme / mit eim Messer / so sie heimlich bey sich behalten hatte / damit sie mit jhme in ein Grab keme: wie auch geschach.

Geile wei[ber] eine [P]lage.

Von den geilen / frechen / Gottlosen Vnzüchtigen Weibern / die do zulassen / wer do kömpt / annemen was sie kriegen können / vnd jhren Ehebund vnd Band halten /

halten/wie der Hund die Fasten/vnd wie ein lose/ böse Armbrust/ saget Salomon Pro 11. Ein schönes weib one scham vnd Zucht/ist wie eine Saw mit einem gülden Borten. Vnd Syrach am 23. Ein Weib das jhren Mann verlest/vnd Samen oder Erben von andern kriget/ Ist dem Gebote Gottes vngehorsam/ Sündiget wider jren Man/ bringet durch Ehebruch frembde Erben / die sol man aus der Gemeine werffen/etc. Sie lesset ein verfluchtes Gedechtnis hinder sich / Jhre Schande wird nimmermehr vertilget/ Jhre Kinder müssen jhr entgelten/vnd werden nicht einwurtzeln.

Prov. 11. Syr. 23. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Francisca Iohannis malatestæ Ehgemahl/ward von jhme erstochen / da er sie bey seinem Bruder in Ehebruche fand.

Exempel. Francisca

So erwürgete im Wercke des Ehebruchs/ sein Weib Rudolphus Gonzaga sampt deme / der mit jhr zu thun hatte in frembdem Ehebette.

Gonzage Weib.

Ludeuicus Normaninæ Seneschalcus erstach sein Ehegemahl Carolottam, da er sie mit Iohanne Lauerno

Carolotta.

im Ehebruch ergreifft / Dialogus Irene[us]
fo. 51.

Keiser Otten Gemahl verbrand

Keiser Otto der 3. des Namens / hatte ein geil vnzüchtig Gemahl / Maria genant / eine geborne Königin aus Arragonien / die führte lange zeit bey sich / zu büssen jre geilheit / einen Jüngling in Jungfrawen Kleidern / als eine Kammer jungfraw: Da das auskam / lies jhn der Keiser öffentlich verbrennen: Vnd ob er wol der Keiserin Gnade erzeigete / lies sie doch von jrer Vnzucht nicht / mutete in Italien bey Mutina / einem schönen welschen Graffen an / mit jr der Liebe zu pflegen / vnd Ehbruch zu begehen. Da er das

N.B.

nicht thun wolte / belog sie jhn beim Keyser / als hette er sie mit list vnd gewalt schenden wollen: Der Keyser gleubet der falschen Anklage / vnd lest den Graffen köpffen: Der Graffe klaget fur seim Tode / seim Gemahl seine vnschuld / vnd

N. B.

bittet vmb vermeldung derselben: Die Gräfin hebet etliche glüende Pflugscharen aus dem Fewre / ohne versehrung fur dem Keyser / bewehrt jhres Herren Vnschuld / vnd offenbart der Keiserin Vntrew: Also lies der Keyser sein vntrewes
Gemahl

Gemahl öffentlich verbrennen / vnd begabte die betrübte Witwe vnd Gräfin / mit vielen Gütern vnnd Geschencken. Panthaleon im 2. teil des Helden buchs fol. 130. 131.

Herodias die ihrem Ehmanne / König Philippo Trewlos ward / vnd Herodi anhieng / der jrs Herren Bruder war / Johannem den Teuffer auch vmb seinen Kopff brachte / darumb das er sie straffete / die ward sampt jrem Herrn von Landen vnd Leuten verjaget / muste zu Lugdun in Franckreich / in Armut / Verachtung vnd Elende sterben / vnd verderben / Matth. 14. Herodias

DJe dritte Queste / deutet auff den gehorsam vnd vnterthenigkeit gegen dem Ehemanne / das sie willig thue vnd verrichte / was er jhr befihlet vnd anordenet. Jhme ja nicht Halsstarrig widerstrebe. Die 3. Gehorsam.

Das gebeut Gott selber / da er zu Euen der Mutter aller Lebendigen saget / Gen. 3. Dein Wille sol deinem Manne vnterworffen sein / vnd ER SOL DEIN HERRE sein. Dis widerholet S. Paulus / der Gottes willen im Gen. 3.

dritten Himmel angehört vnd gestudiret
1. Tim. 2. hat/da er 1. Tim. 2. sagt: Einem Wei-
be gestatte ich nicht / das sie des
Mannes HERRE sey/sondern das
" sie stille vnd gehorsam sey: Vnd ler-
" ne schweigen in aller vnterthenig-
keit. Dan Adam ist am ersten gemacht/
darnach die Eua/ vnd Adam ward nicht
verfüret / das Weib aber ward verführt/
vnd hat die Vbertrettung eingefurt: Da
er in Mosen geschen hat / der Euen Fall
Genes. 3. beschrieben / Genes. 3. vnd in Syrachs
Syr. 25. Buch / der am 25. Cap: saget / Die
" Sünde kömmet her von einem Wei-
" be/ vnd vmb jhrent willen / müssen wir
1. Cor. 11. alle sterben. 1. Corinth. 11. schreibt er/der
Man ist nicht geschaffen vmb der Fra-
wen willen/sondern die Frawe vmb
des Mans willen.

Ephe. 5. Zun Ephes. am 5. Die Weiber seind
vnterthan jhren Mennern / als dem
HERREN / dan der Mann ist des
Weibes Heupt / gleich wie Christus das
Heupt ist der Gemeine: Wie nu die
Gemeine Christo vnterthan ist / also die
Weiber jren Mennern in allen dingen.

S. Pe-

S. Petrus leret desgleichen/ 1. Pet. 3. vnd saget / Die Weiber sollen vnterthan sein jhren Mennern / wie Sara Abraham gehorsam war/vnd hies jn Herre/welcher Töchter jhr worden seid/wan jr wolthut/vnd nicht so scheuchter seid. 1.Pet.3.

Exempel.

Solchen Gehorsam vnd Folge / bewiesen Lea vnd Rahel dem Jacob jhrem Ehemanne/da sie horten / das Gott jme befohlen hette/ widerumb in sein Vaterland zu ziehen / waren sie dazu willig vnd bereit / ob sie gleich des orts nie gewesen/ noch jemand kanten / sprachen einhellig zu jhme / Thu was dir GOtt befohlen hat / wir wollen Vater vnd Mutter verlassen/vnd dir nachfolgen/ Gen. 31. Exempel. Lea. Rahel.

Theana das Heidenische Weib/ hat zu andern Weibern zu sagen pflegen: Das ist eines Ehrlichen Weibes Ampt/das sie jhrem Manne gefalle: Vnd thu was jhme lieb vnd angenehme ist/ja was sie jhme an Augen ansehen könne/das er gerne hette. Theanæ Rath.

Socratis aus- spruch. Socrates hat gesaget / Die Ehemenner sollen den Gesetzen / der Stadt / vnd den geboten der Obrigkeit gehorsam sein: Die VVEIBER aber jhren Mennern / dieweil sie mit derselben Sitten vnd wesen jhre Lebenszeit müssen zubringen: Norma Coniugis VIR est, Der Mann ist des Weibes Richtscheid / das sie sich sol nach jhme zu richten vnd zu lencken wissen.

Höret vnd mercket dauon ein furnemes Gedechtnis / wirdiges Exempel.

Leonora Keyserin. LEONORA Keyser Friderichs Ehegemahl / war jrem Herrn / so gutwillig vnd gehorsam / das sie auff seinen Befehl keinen tropffen Wein tranck. Nu riehten jhr die Ertzte vnd Physici, das sie in Deutschlande / das ein kalt Land were / etwas von Weine trincken solte vnd muste / wolte sie anderst gesund vnd auch fruchtbar bleiben: Als sie nu solchen furschlag an jhren Herrn den Keiser gelangen / vnd sein bedencken darinne begeren lies / vnd der Keyser jhr durch seinen

Cantzler

Cantzler AEneam Syluium antworten lies/ ER wolle lieber ein Vnfrucht- bares Gemahl / als eine Weinseuf- ferin haben: vnd dazu vermelden lies: Hastu mich lieb/so hasse den wein: Da antworte sie / vnd befahl es jhrem Herren zu vermelden: Das sie ehe vnd lieber sterben wolte/als im gering- sten wider jres Hertzliebsten Her- ren Befehl vnd Willen / thun vnd handeln. Dial. Iren. fol. 19.

Notwendigkeit dieses gehorsams.

Vnd solche gehorsame vnterthenig- keit / vnd willige folge ist hoch nöhtig/ sol die Haushaltung mit Nutze vnd Frucht geführet / erhalten vnd vermehret wer- den.

Gleichnis

Dann wie der Menschliche Cörper vnd Leib verderben müste / wann Hende vnd Füsse/ vnd andere glieder dem Heu- pte mutwillig widerstreben wolten.

Also müste auch notwendig die haus- haltung zu grunde gehen / die Nahrung abenemen/die Kinderzucht fallen. Wan das Weib dem Manne Halsstarrig wi-

D v derstre-

derstreben/vngehorsam/ vnd widersperstig sein wolte.

Syr. 26. Dauon saget Syrach am 26. Cap: Wer ein böse vngehorsam Weib hat/ ,, da ist es eben / als ein vngleich par Ochssen/die neben einander ziehen sollen/(da einer hie / der ander da naus wil/ einer hotte/der ander schwude gehet) wer eine solche kriget / der bekompt ein Scorpion.

Widder bursten. Igel. Solche vngehorsame/ widerstrebende Weiber / heisset man billich / Widder BVRSTEN: Vnd vergleichet sie dem IGEL / wann man den haschen vnd angreiffen wil / so zeucht er sich zusammen wie eine Kugel / vnd sticht vmb sich / auff allen seiten/ das man jhn nicht sicher vnd vnuerletzt angreiffen kan. Also stechen vnd widersprechen böse Weiber jhren Mennern allenthalben/vnd beleidigen sie womit sie können.

Doctor Sieman. Wir deutsche nennen solche Weiber DOCTOR SIEMAN: Darumb das sie selber Man / Heupt vnd Herre im Hause sein wollen..

Nicht

Nicht gerne vnd willig thun/was der Mann heist vnd befihlt/ widersprechen jhme vnd widerstreben jhm in allen worten vnd Wercken/Thun vnd Furhaben/ wollens alles besser wissen/als der Man.

Solcher Doctor Sieman/ Zerstört 1. schade
den Hausfried / Macht den Man ver- 2. hiero
drossen zu allen dingen/Verkürtzet jhme 3. aus.
das Leben / Naget vnd frisst jhm wie ein 4.
böser Wurm das Hertz abe: Vnd scha- 5.
det jr selber vnd jren kindern auffs höchste: Wie sie es endlich mit Schmertzen vnd Schaden erfaren/wan sie den Man ins Grab gebracht haben: Ob sie es wol zuuor nicht haben gleuben wollen.

Diese nennet Menander/ tempe- 1. Böse
states domus, Vngewitter im Hause: Zunamen
Aspidis Venenum, Schlangen vnd 2. böser
Otterngifft: Malorum Thesaurum, 3. Weiber.
Eine Schatzkammer alles Vbels vnd Vnglücks: Feram inexpugnabilem, 4.
Vngezehmete Wilde Thier / die stets beissen vnd reissen/ vnd wol selber sagen: Ho Mann du meinest du wilt einen Teuffel heraus schlagen/

so

5. so schlegst du jhr zehen hinein. Animal imperiolum, Ein regirsüchtiges Thier/ das niemands vnterthenig sein wil: Daher spricht Syrach am 25. Ich wolte lieber bey Lewen vnd Drachen wonen/ Dann bey einem bösen Weibe. Ein böse Weib macht ein betrübtes Hertze/ trawrigs Angesichte/ vnd das Hertzeleid. Vnd Salomon Prou. 19. Ein zänckisch Weib ist wie ein stetigs trieffen/ da man auch vnter dem Dache nicht drucken vnd gerüglich ligen kan.

Syr. 25.

Prou. 19.

Der Weise/ Wolerfahrne Mann CATO maior, hat auch was dauon gewust/ da er zu den Römischen Bürgern sagt/ Nos omnibus hominibus dominamur, At vxores nobis, Wir Römer herrschen vber alle Menschen/ Aber die Weiber herrschen vber vns/ vnd sind vnsere Herrn.

Cato.

Aber gehorsame Weiber/ die sich fein Vernünfftig in der Menner weise schicken/ vnd jhnen gehorsamlich folgen/ die erfrischen jhr Hertze/ vnd erfrewen sie/ sagt hie Syrach/ seind jhnen ein Trost/ vnd

Nutz gehorsamer Weiber.

vnd machen sie frölich / vnd zu allen dingen lustig.

Ja sie seind der rechte Agtstein / oder Magnet / so der Menner Hertzen zu sich ziehen / nach alle jhrem Wünsche vnd Willen / wie der Poet sagt: Agtstein / Magnet.

Nam facit ipsa suis interdum fæmina fatis, Vers. N. B.
Morigerisq; modis, & mundo corpore culta,
Vt facile insuescat, vir secum degere vitam. Das ist.

Ein Ehweib das sich freundlich stelt / N. B.
Gehorsam ist: Sich Reinglich helt /
Das nimpt leicht gefangen den Man /
Das er jr kein Verdries thun kan.
Sondern sie hertzlich lieb thut han.
Jr alles Guts vnd Ehre gan:

DJe vierde Queste / deutet liebreiche Dienstwilligkeit / Pflege vnd Wartung gegen dem Manne: Die 4. pflege vñ wartung.

Dauon sagt Salomon Prouerb. 31. Jhres Mannes Hertze darff sich auff sie verlassen / sie thut jhm Liebes vnd kein Leides sein lebelang: Das ist / sie liebet jhn / vnd dienet jhme bestendiglich / nicht pro. 31.

alleine

alleine weil die Flitterwoche noch weret/ weil es noch in Lust vnd springen gehet/ nach Wuntsch des Hertzens / sondern durch das gantze Leben/lesset sie jhre Liebe/ Dienstwilligkeit/ Pflege vnd Wartung gegen jhme herfur leuchten / Auch im Creutze / Widerwertigkeit vnd Vnglücke/in allerley Not/ bis in den Todt.

Syr. 41. Dauon saget Syrach am 41. Cap. Ein Freund kömpt ja wol auch zu dem andern in der Noth / Aber Mann vnd Weib viel mehr.

26. Syrach 26. Wer ein solch Dienstwilliges Weib vnd trewe Pflegerin vnd Werterin hat / der lebet noch einest so lange/sie ist jhme ein Trost / vnd macht jme ein fein gerügliches Leben.

Palingenius. Palingenius im Buch Zodicaci vitæ schreibet dauon also.

Si te debilitat morbus vel grandior ætas
Fatur, & hortatur, Solatur & Auxilia- tur,
Subuenit, adsistit, vigilat, vigilando ministrat.

Das

Das ist.

Ficht dich Kranckheit vnd Alter an/
So thut dein Weib fest bey dir stan/
Sie spricht dir zu/tröstliche Wort/
Fehrt in deim Dienste trewlich fort/
Weichet von dir an keinem ort:
Zu tag vnd nacht dein pflegt vnd wart.

Exempel.

So hielt sich Dauids Weib die Michal/ errettete jhm mit gutem rathe vnd trewer that sein Leben. Da jhr Vater sein vntrewer Schweher jn heimlich fahen vnd tödten wolte. Wolt also lieber in des Vaters Vngnade fallen/ vnd seinen Zorn auff sich laden/ als jhrem Ehemanne/ an Leibe vnd Leben schaden zufügen lassen/ 1. Sam. 18. Exempel. Michal.

So that auch die Thuria des Quinti Lucretij Eheweib/ da jhr Man in die Acht erkleret war/ verbarg sie jhn in jrem Hause in einem geheimen Gemache/ vnd erhelt jhn darinne viel Jar lang/ vngeachtet das es jhr das Leben gekostet hette/ wann es offenbar worden were. Valerius Max: Thuria.

Sulpitia

Sulpitia. Sulpitia des vertriebenen Römischen Bürgers Lentuli Weib / verkleidete sich wie ein Knecht / vnd zog jhrem Manne nach / kam zu jhm / wohnte jhm bey / auch in seinem Elende / vnd dienete jhm bis in den Todt.

Testa. TESTA des Tyrannischen Königs Dionisij Schwester in Sicilien / Als jhr Eheman heimlich weg flohe / die Verfolgung seines Schwagers zuuerhüten / vnd Dionysius drüber zürnte / vnd sie hart anredete / warumb sie jhme des Mannes Flucht nicht angezeiget hette / antwortete sie jhme also: Ach HERRE GOtt / wann ich gewust hette / das er fliehen wolte / ich wolt es nicht alleine verschwiegen haben / sondern wolt selber mit jhme heimlich weg geflogen sein / vnd mit jhme nicht alleine ins Elend vnd vnglück / sondern auch in den Todt gegangen sein.

Trewe Gräfin. Graff Ferdinandi von Castel Gemahl / bewies jhrem Herrn diese vnerhörte Trewe vnd Dienste: Da jhn der König in Hispanien gefangen hielt / vnd wolte

wolte jhn richten vnd tödten lassen / vnd sie mit keinerley Furbitte / oder Vorschrifften jhn ledig machen konte. Gieng sie zu jhm ins Gefengnis / sich fur seinem Tode mit jhme zu bereden / das jhr der König vergonte: Da sie nu zu jhm gelassen ward / verwechselte sie mit jhme jhre Kleider / zog seine an / vnd jhme jhre / verschleierte jhn gar sehr / als eine leidige Person / vnd lies jhn also gehen / das er vnerkant dauon kam: Sie bleib an seiner stat im Gefengnis / vnd erwartete da der Straffe des Todes: Wie dessen endlich der König jnne ward / hat er sich dieser Weiblichen Trewe also verwundert / das er dem Graffen das Leben geschencket / jn widerumb zu Gnaden angenommen / vnd Freundschafft mit jhme gemachet hat. Vnd dabey gesaget / Wans wünschens gülte / so wolt er seinen Kindern eine so getrewe Mutter / vnd jme selber ein so trewes / diensthafftes Ehegemahl wünschen: wie dieses Weib were: Liuander im 2. teile Promptuarij.

N.B.

N.B.

König Rupertus in Engelland / ward

König Rupertus

Gemahls Trewe. im Kriege wider die Syrer / mit einem hart vergifftetẽ Schwerde also verwundet / das jhn kein Balbierer heilen konte: Es were dann / das zuuor jemand jhme das Gifft aus der Wunden soge.

Dieweil aber der fromme König niemands dazu zwingen wolte / weil zu besorgen / wer es thete / würde des Todes sein müssen.

N. B. „ Da lies sein Ehegemahl jhre Hertzliche Liebe vnd Trewe in deme herfür leuchten: Das sie in der Nacht da der König hart schlieff / anfieng das Gifft aus der Wunden zu saugen / vnd von sich zu spitzen / das der König im erwachen selber vnwillig auff sie ward / das sie in solche gefahr sich steckte / Aber sie fuhr fort jhme mit saugen die Wunde zu reinigen: Vnd GOtt lies sie dieser Trewe so geniessen / das wie arg vnd böse das Gifft war / so that es jr doch keinen schaden / weder an der Zunge / Munde / noch Leibe. Also errettete sie jhr Ehegemahl aus Todes Not vnd Gefahr.

Dem Könige Mitridale folgete sein Ehegemahl

Ehegemahl Hypſicratea nach im Krie- Hypſicratea.
ge/vnd da er von Landen vnd Leuten ver-
jaget war / vnd dienete jhm auffs trewli-
chſte: Zog Manskleider an / auff das ſie
vnerkant mit jhme fort kommen/tag vnd
nacht bey jhme wohnen/ vnd jhm dienen
könte: Herodotus.

Daher Obſopeius recht ſaget von Obſop:
trewen/dienſtwilligen Weibern:

Fidior eſt ſociïs, fratre eſt fidelior vxor:
Et matris vincit candida nupta fidem:
Huius in audebis fundere quæque ſi-
num:

Das iſt.

Geſellen Trew ſelten beſteht
Eheweibs Trew vber all andre geht/
Brüder vnd Mütter lieben ſehr.
Aber ein Eheweib noch viel mehr
Der darffſt vertrawen ſicherlich
Mit Leib/Lebn/Ehrn vnd Güte dich/
Dan ſie liebet von Hertzen dich.

Sehet vnd merckets L: Ehr: beide Kurtze
Jung vnd Alt / dieſe 4. Tugende deß Widerholung.
Weibs / vnd dieſe 4. hohe Nutzbarkei-

ten/hat ein frommer Eheman bey seinem
Eheweibe zu suchen/vnd von jr zugewar-
ten / wann er in Gottes Furcht lebet vnd
Syr. 26. verhört / Dan wie Syrach in diesem
Capitel saget/ Wer den HERREN
fürchtet / er sey Reich oder Arm / de-
me wird ein solch Tugentsam Weib
gegeben / die ist jhm ein Trost / vnd
macht jhm ein fein ruhigs vnd frölichs
Leben.

Vnd dieser Tugende andeutung vnd
Furbildung / solt jhr euch neben diesem
Texte erinnern / bey den 4. Questen der
Weiber erinnerũg Wisch oder Schnupfftücher/ so offt jhr
Jungfrawen oder Weiber / die nehet
vnd machet / oder wäschet / reibet vnd
dem Manne vberreichet / das jhr dabey
gedencket / was euch im Ehestande/ vnd
gegen dem Ehemanne zu thun vnd vben
eigene vnd gebühre / vnd euch befleisset
in solchen Tugenden zu wachssen vnd
Gebet. zuzunemen. Auch GOtt teglich von
Hertzen bittet / euch durch seinen Heili-
gen Geist zu regieren / das jhr solcher
Tugende Schein von euch teglich leuch-
ten lasset / wie die Sonne jhren Glantz
von

von sich ausgeust / vnd in alle Welt aus-
spendet.

Ir Gesellen vnd Ehemenner / so offt ihr ein schönes Wischtuch mit Questen zu euch nemet / vnd brauchet / sollet euch auch dabey erinnern / was gutes euch GOtt durch seine heilsame Ordenung des Ehestandes erzeiget / vnd wie eine edle / nutze vnd nötige Gabe / ein frommes Eheweib sey / auff das ir Gott von Hertzen darumb anrufft / es euch zubescheren / vnd wo vnd wan irs habt / Jme auch von Hertzen dafur dancket / dan wie Salomon sagt / Prou.19. Haus vnd Hoff erben auff vns die Eltern / Aber ein Vernünfftig Weib kömpt vom HERRN: Das ihr euch widerumb auch aller Gebühr gegen ewre Weiber verhaltet / mit Vernunfft vnd bescheidenheit bey jhnen wohnt / vnd sie nicht zu hart / vnfreundlich vnd vnbarmhertzig haltet vnd tractiret / auff das ihr ihre Hertzen vnd trewe Dienstwilligkeit nicht selber von euch abetrent: Vnd dem Teuffel zur entzündung des Fewrs der Zwitracht vnd Vneinigkeit (welchs die halbe Helle ist) vr-

Menner erinnerung

Gebet.

Dancksagung.

Prou.19.

Verhaltung.

„ sach gebet: Dann eine Liebe gebiert die
„ andere: Ein freundlicher / friedlicher
Mann / findet vnd behelt auch ein fried-
„ lichs / freundlichs Weib / Vnd solcher
„ Ehestand ist das halbe Himmelreich:

Solches nu zu behalten vnd zu vben /
verhelffe vns GOtt durch seinen Hei-
ligen Geist / vmb Christi Verdien-
stes willen: Amen /
Amen.



